

Fünzigster Jahresbericht der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **24 (1925)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fünzigster Jahresbericht

der

Historischen und Antiquarischen Gesellschaft.

I. Mitglieder und Kommissionen.

Am Ende des Berichtsjahres 1923/24 betrug die Zahl der ordentlichen Mitglieder der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft 375. Von diesen verlor die Gesellschaft im Laufe des Berichtsjahres 21: durch Austritt 14 und durch Tod 7, nämlich die Herren Dr. Gustav Bovet, Dr. Berthold Brömmel, Rudolf deBary-von Bavier, A. Iselin-Vischer, Charles Preiswerk, August Stähelin-Bischoff und Professor Rudolf Wacker-nagel-Burckhardt. Als neue Mitglieder sind dagegen eingetreten: die Herren Dr. Wilhelm Barth-Vidal, Paul Dreyfus-deGünsberg, Karl Ehinger, Fritz Fankhauser, Rudolf Geering-Christ, Professor Karl Götz, Dr. W. Hofmann-Hess, Benedikt Jucker-Lüscher, Leopold Marx, Dr. Max Ostertag, Pfarrer Eduard Riggenschach-Brugger, Hans Ryhiner, Professor Ulrich Stutz in Berlin, August Tröndle, Alfred Weber-Stehlin, Karl Werner-Wachter, Paul Wild-Liechtenhan, sowie die Damen: Frau A. Schmid-Köchlin, Fräulein Fanny Stamm; im ganzen 17 Herren und 2 Damen. Die Gesellschaft zählt demnach am Ende des Berichtsjahres 373 Mitglieder.

Die Kommission bestand wie letztes Jahr aus den Herren Dr. August Burckhardt, Präsident, Dr. Carl Roth, Statthalter, Alphons Staehelin, Kassier, Dr. Paul Burckhardt, Schreiber, Dr. Karl Stehlin, Dr. August Huber, Prof. Dr. Felix Staehelin und Dr. René Clavel. Sie versammelte sich zweimal zur Erledigung der Geschäfte.

II

Die Mitglieder der Delegationen und Ausschüsse sind zur Zeit folgende:

1. Für die Publikationen: die Herren Dr. August Huber, Präsident, Dr. K. Stehlin, Dr. Aug. Burckhardt, Prof. Dr. J. Schneider, Dr. Fritz Vischer.
2. Für Augst: die Herren Dr. Karl Stehlin und Prof. Dr. Felix Staehelin.
3. Für die antiquarischen Funde: die Herren Dr. Karl Stehlin, Ingenieur Karl Moor und Dr. Emil Major.

Als Rechnungsrevisor für 1924/25 wurde gewählt Herr Matthias Ehinger und als Suppleant Herr Moritz Burckhardt.

II. Sitzungen und gesellige Anlässe.

Die Gesellschaft hielt 12 Sitzungen ab, die wie üblich jeweils Montag abends 6 Uhr in der Schlüsselzunft stattfanden. Es wurden folgende Vorträge gehalten:

1924.

20. Oktober: Herr Dr. Paul Siegfried: Die Cholera in Basel und ihre Folgen (1855).
3. November: Herr Paul Kölner: Der Falkeisenhandel in Basel (1660—1671).
17. November: Herr Dr. Ludwig Freivogel: Die Zehnten in der Landschaft Basel in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.
1. Dezember: Herr Dr. Paul Meyer: Reise des Hieronymus Annoni nach den Niederlanden und nach Herrnhut.
15. Dezember: Herr Pfarrer D. Karl Gauss (Liestal): Auf römischen Spuren im Baselpiet unter Führung der Flurnamen.

1925.

5. Januar: Herr Dr. Rudolf Rigggenbach: Die Kunstwerke des Wallis im 15. und beginnenden 16. Jahrhundert. (Mit Lichtbildern.)
19. Januar: Herr Dr. Gustav Steiner: Aus der Glanzzeit des Hauses Pierre His et fils (Hamburger Jugendzeit des Peter Ochs).

2. Februar: Herr Prof. Dr. Peter VonderMühl: Antike griechische Bonmots.
16. Februar: Herr Pfr. Rudolf Schwarz: Münchenstein vor 200 Jahren (an Hand der Kirchenbücher).
16. März: Herr Prof. Dr. Felix Staehelin: Die Anfänge geschichtlichen Lebens in der Schweiz.
30. März: Herr Hans Joneli: Die Firma Achilles Wertheimanns Erben und Johannes De Bary. (Ein Beitrag zur Familien- und Wirtschaftsgeschichte des 17. Jahrhunderts.)
27. April: Herr Prof. Dr. A. Schmid: Holbeins Totentanz als Kritik der Basler politischen Zustände im Jahre 1521. (Mit Lichtbildern.)

Während der zweiten Akte wurden öfters historisch interessante Stücke vorgewiesen.

Die Gesellschaftssitzungen waren gut besucht: Die Durchschnittszahl der Besucher betrug ca. 80.

Der diesjährige Gesellschaftsausflug fand am 14. Juni statt und führte ca. 35 Teilnehmer nach Stein a. Rh. Die Autofahrt von Schaffhausen dem Rhein entlang nach Stein, der Gang durch das malerische Städtchen und hinauf nach Hohenklingen, wo Herr Staatsanwalt Dr. Rippmann (Schaffhausen) von der Geschichte des Schlosses sprach, das gemütliche Bankett im Rheinfels, wobei Herr Stadtpräsident Dr. Sulger die Basler Gäste willkommen hieß, werden den Teilnehmern unvergeßlich bleiben. Nach dem Essen wurde zuerst das Kloster St. Georgen besucht, dessen Besitzerin, Frau Prof. Vetter, die Basler aufs freundlichste empfing und durch alle Räume führte, sodann das Rathaus mit seinem kleinen Museum, auch die Grabkapelle der Herren von Klingen an der heutigen Hauptkirche und endlich die Kirche von Burg und die interessanten Reste des Römerkastells auf dem südlichen Rheinufer. Am Abendessen im Rheinfels dankte der Präsident der Basler Gesellschaft den gastfreundlichen Steinern, insbesondere ihrem Stadtpräsidenten, aufs herzlichste für den Empfang. Dann brachte die Teilnehmer der Fahrt das Auto nach Schaffhausen zurück und dann die badische Bahn nach Basel.

III. Bibliothek.

Die Gesellschaftsbibliothek erfuhr im Berichtsjahr eine Vermehrung um 141 Bände und Broschüren (1923/24: 124); die Zahl der Tauschgesellschaften betrug 219 (1923/24: 219).

IV. Wissenschaftliche Unternehmungen.

1. Basler Chroniken. Bearbeiter die Herren Dr. Aug. Burckhardt und Dr. Paul Burckhardt. Die Arbeit an dem Tagebuch Tryphius-Gast wurde soweit gefördert, daß der Text in druckfertiger Abschrift mit beigegebener genauer Übersetzung fast fertig gestellt ist und im Oktober das ganze Tagebuch in genauem lateinischen Wortlaut und in Übersetzung vorliegen wird. Zur Einleitung und zu den Anmerkungen sind die Vorarbeiten erledigt.

2. Reformationsakten. Herausgeber Herr Prof. Dr. E. Dürr. Für den dritten Band der Reformationsakten wurden Abschriften von 400 Aktenstücken aus dem Basler Staatsarchiv hergestellt. Ermöglicht wurde die Durchführung dieser umfangreichen Arbeit durch die vom Regierungsrate aus dem Kredite für Arbeitslosenfürsorge bewilligten Mittel. Die Registrierung der aus dem hiesigen Staatsarchive in Betracht kommenden Archivalien ist beinahe vollendet.

3. Stadthaushalt Basels. Die Registrierung der Ausgaben, die mit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts an Umfang außerordentlich zunehmen, ist bis zum Jahre 1478 durchgeführt.

4. Wappenbuch der Stadt Basel. Herausgeber die Herren W. R. Stähelin und Dr. August Burckhardt. Die dritte Folge des II. Teiles des Wappenbuches der Stadt Basel, deren Veröffentlichung eigentlich schon auf das Ende des letzten Jahres beabsichtigt war, wird voraussichtlich im Laufe der nächsten Monate erscheinen.

5. Zeitschrift. Im Spätjahre 1924 erschien das zweite Heft des 22. Bandes. Auf Grund eines Beschlusses, wonach hinfort die Zeitschrift nicht mehr in zwei Heften, sondern in der Form eines Bandes publiziert werden sollte, erschien im Frühjahr 1925 der 23. Band, der dem Andenken des Be-

gründers und ersten Redaktors unserer Zeitschrift, Herrn Professor Rudolf Wackernagel, gewidmet ist.

6. Augst. Im Berichte von 1922/23 wurde erwähnt, daß im Anschluß an das im Jahre 1921 entdeckte kleine Forum beim Theater eine weitere Reihe von Zellen bloßgelegt worden war, welche einem anderen, größern Forum anzugehören scheinen. Im verflossenen Winter konnte die Untersuchung dieses Forums, des dritten bis jetzt in Augst bekannten, fortgesetzt werden, nachdem der Boden in den Besitz unseres Mitgliedes Herrn Ernst Frey übergegangen war, welcher uns bereitwilligst die Ausgrabung ermöglichte. Die Gestalt des Bauwerkes ist heute in der Hauptsache festgestellt. In der Mitte befindet sich ein großer Hof, dessen Langseiten parallel zum Rande des Ergolztales liegen. Seine lichte Weite beträgt ca. 49 auf 31 m. Er ist von einer etwa $2\frac{1}{2}$ m breiten Fundamentmauer umschlossen, welche nach außen in Absätzen ansteigt und erkennen läßt, daß sie einst drei mächtige Quaderstufen trug. Auf der obersten und breitesten dieser Stufen dürfte eine Säulenreihe gestanden haben, längs der untersten läuft ein größtenteils erhaltener Rinnstein von rotem Sandstein, der in zwei nach der Ergolzniederung abfallende Kanäle ausmündet. In der Mitte der nach der Ergolz gerichteten Langseite beschreibt das Stufenfundament und der Rinnstein einen Vorsprung von 5 m Tiefe und 16 m Breite nach dem Innern des Hofes. Längs dieser Hofseite liegt eine durchgehende Halle von 10 m Weite, um die drei übrigen läuft ein $5\frac{1}{2}$ m breiter Gang und jenseits des Ganges eine Reihe von Zellen, in welchen wir die Verkaufsläden des Forums zu erblicken haben. Die Zellen sind etwas über 4 m breit und ca. 6,5 m tief. Sie waren, wie die zum Teil noch vorhandenen Eingangsschwellen beweisen, fast in ganzer Breite nach dem Gange hin geöffnet und durch Türflügel verschließbar, deren Angellöcher noch sichtbar sind. An dem Abhange gegen das Ergolztal sind an das Hauptgebäude zwei Terrassen angefügt, eine obere von etwa 15 m Vorsprung und eine schmalere untere. Beide haben offenbar mehrfache Umbauten erlitten, welche nicht ganz leicht zu entwirren sind. Doch waren die Terrassen bei allen Umgestaltungen jedenfalls stets symmetrisch zur Mittelaxe des

VI

Forums angelegt, und zeitweilig scheint in eben dieser Mittelaxe ein breiter Abstieg in die Ergolzniederung bestanden zu haben.

Die Theaterruine, welche seinerzeit mit Subventionen des Bundes freigelegt worden war und zu deren Erhaltung wir uns dem Bunde gegenüber verpflichtet hatten, war in den Kriegsjahren, als die Kosten des Bauunterhalts kaum mehr erschwinglich waren, an verschiedenen Stellen in Verfall geraten. Im verflossenen Jahre wurde eine durchgreifende Reparatur vorgenommen, nachdem der Bund eine gewisse, sukzessive zu entrichtende Beteiligung an den Kosten zugesagt hatte. Eine Kollekte unter den Mitgliedern der Gesellschaft deckte den übrigen Teil der Auslagen.

7. Delegation für das alte Basel. Das im vorigen Jahr aufgenommene Profil des prähistorischen Grabens längs der Bäumleingasse, das bei der Erweiterung des Gerichtshauses zutage trat, konnte im Berichtsjahre beim Umbau des Vorderhauses No. 5 noch vervollständigt werden.

Anlässlich der Kanalisation zu dem neuen Quartier beim Hirzbrunnen in Kleinbasel stieß man auf die Spuren einer Schanze. Sie gehörte ohne Zweifel zu einem der ephemeren Befestigungsgürtel, welche wiederholt, zum letztenmal 1857, in weitem Bogen um die kleine Stadt angelegt worden waren.

8. Historisches Grundbuch. Nachdem die Ordnung der Zettel für Kleinbasel innerhalb der Mauern zu Ende geführt war, wurde das Material für die kleine Stadt außerhalb der Mauern nach Flurnamen zusammengestellt. Dadurch ist wenigstens vorläufig ein gewisser Grad von Benützbarkeit erreicht, wenn auch die parcellenweise Einordnung und die Registrierung der Eigentümer noch fehlen. Dieselbe Zusammenstellung für das Gebiet der großen Stadt außerhalb der Mauern ist gegenwärtig im Gange.

Der Schreiber:
Dr. Paul Burckhardt.

Vom Vorstand genehmigt den 7. Oktober 1925.